

Kaffee verbindet das Saarland und Nicaragua

Fair produzierten Kaffee aus solidarischem Anbau verspricht die Aktion Dritte Welt Saar unter dem Namen „Saarkaff“. Dazu arbeitet sie mit der Kooperative Mirafior aus Nicaragua zusammen. Auch Anke Rehlinger zählt zu den Anteilszeichnern.

VON DIRK LEY

NIEDERLOSHEIM Auf dem Betriebsgelände der Sandgrube Laux in Niederlosheim herrscht wie jeden Morgen reges Treiben. Mächtige Radlader schaufeln Sand weg und verladen ihn auf Transporter. Doch

ein Radlader hat ganz besonderes Gepäck in seiner Schaufel – sechs Kaffeesäcke. Dabei handelt es sich nicht um irgendeinen Kaffee, sondern um „Saarkaff“, ein neues Projekt der Aktion Dritte Welt Saar in Losheim. Der entsteht in Nicaragua in solidarischer Landwirtschaft.

Doch was heißt das eigentlich? Gertrud Selzer von der Aktion Dritte Welt Saar geht ins Detail: „Die Kooperative, in diesem Fall Mirafior in Nicaragua, sagt, was sie zum Leben braucht. Das Budget wird dann vorfinanziert über Anteilscheine.“ Dadurch sei garantiert, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kooperative am Monatsende Geld auf dem Konto hätten. „Und die Anteilscheinzeichner erhalten die Ernte“, ergänzt Selzer.

Wie viel Kaffee schließlich beim Konsumenten ankommt, hängt von der Ernte ab. Grundsätzlich könnten die Anteilseigner aber damit rechnen, dass sie für ihren Anteilschein im Wert von 80 Euro zwischen drei und fünf Kilo des belebenden Getränks erhielten. In diesem Jahr seien es vier Kilo, verrät Selzer. Ein Aspekt ist ihr besonders wichtig: „Kaffeebauern und Konsumenten teilen sich Verantwortung, Risiken und Erfolg.“

Die Idee für den solidarisch produzierten „Saarkaff“ geht auf eine gemeinsame Veranstaltung der Aktion Dritte Welt Saar mit dem Café Chavalo aus Leipzig zurück. Bei dieser Gelegenheit habe Jolver Men-



Gertrud Selzer überreicht Ministerpräsidentin Anke Rehlinger einen Anteilschein für Saarkaff. Mit dabei Kaffeebauer Jolver Mendoza.

FOTO: WERNER KREWER

doza sein Projekt vorgestellt und erklärt, wie die Kooperative Mirafior aus Nicaragua arbeitet und funktioniert. Bei der Aktion Dritte Welt Saar rannte er damit offene Türen ein. „Das ist eine Weiterentwicklung des Themas Fairer Handel“, findet Selzer. Außerdem habe die in Losheim ansässige Organisation den Aspekt der solidarischen Landwirtschaft auf ein neues Level heben wollen, sagt das Vorstandsmitglied des Vereins.

Gertrud Selzer freut sich über eine prominente Anteilszeichnerin. Ministerpräsidentin Anke Rehlinger schaut bei der Vorstellung des Kaffee-Projekts vorbei und zeigt sich insbesondere vom Etikett des koffeinhaltigen Wachmachers angezogen. Dieses zeigt das Saarpolygon vor dem Hintergrund des Umrisses des Saarlands. Doch warum fiel die Wahl überhaupt auf das Saarpolygon? Das Wahrzeichen verkörpere den Bergbau und damit die Wur-

zeln des Saarlandes. „Und die wollen wir auf keinen Fall vergessen“, bekräftigt Selzer. Gleichzeitig stehe das Saarpolygon für Moderne und Innovation – genauso wie das Projekt „Saarkaff“.

Der Faktor Nachhaltigkeit ist für die Aktion Dritte Welt Saar von zentraler Bedeutung. Das komme darin zum Ausdruck, dass die garantierten Einnahmen aus den Anteilscheinen zum Beispiel den Kindern aus Nicaragua den Schulbesuch ermög-

lichten. Jolver Mendoza ist ebenfalls bei der Vorstellung des „Saarkaff“ in Niederlosheim vor Ort und bestätigt die positiven Effekte des Projekts. „Die Menschen in Nicaragua haben eine sichere Bezahlung. Sie haben jeden Monat ein festes Einkommen“, übersetzt Dolmetscherin Irina Schambony seine Äußerungen aus dem Spanischen. Ein sicheres Einkommen sei keine Selbstverständlichkeit, denn normalerweise würde der Verdienst erst mit der Ernte eintreffen. Und das könnte bis zu einem Jahr dauern. „Aber durch dieses Kooperationsprojekt haben die Bauern aus Nicaragua jeden Monat Geld, mit dem sie wirtschaften und fest planen können“, stellt der Lateinamerikaner den Nutzen von „Saarkaff“ heraus. Mendoza betreibt eigenen Worten zufolge seit zwei Jahren solidarische Landwirtschaft. Die Zusammenarbeit mit dem Café Chavalo und der Aktion Dritte Welt Saar sei für die Kooperative Mirafior das erste Projekt dieser Art. Und das soll nur der Anfang sein. Die Aktion Dritte Welt Saar strebt eine Ausweitung der Kooperation an. „Wir sind Vorreiter“, gibt Selzer selbstbewusst zu Protokoll.

Weitere Informationen zur Aktion Dritte Welt Saar und zum Projekt: www.a3wsaar.de

Produktion dieser Seite:
Jörg Wingertzahn
Alexander Manderscheid

INFO

Die Kooperative Mirafior

Der landwirtschaftlichen Kooperative Mirafior aus Nicaragua gehören 400 Mitglieder an, darunter 250 Kaffeebauern. 15 Bauernfamilien wurden ausgewählt, um am Projekt mitzuwirken und den „Saarkaff“ nach den Prinzipien der solidarischen Landwirtschaft anzubauen.